

DIE ANFÄNGE DES STÄDTEWESENS IN MITTELEUROPA

DIE BISCHOFSSITZE DES REICHES

BIS INS 12. JAHRHUNDERT

VON

FRANK G. HIRSCHMANN



ANTON HIERSEMANN · STUTTGART
2011

Inhaltsverzeichnis

ERSTER TEILBAND

VORWORT	V
1. FRAGESTELLUNG, UNTERSUCHUNGS- GEGENSTAND, FORSCHUNGSLAGE	1
1.1 Fragestellung, Methode und Aufbau	1
1.2 Untersuchungsraum und -zeit	4
1.3 Die nachwachsenden urbanen Zentren	8
1.4 Der Forschungsstand zu den Bischofssitzen .	11
2. DIE BISCHOFSSITZE MIT ANTIKER TRADITION IM WESTEN UND SÜDEN	14
2.1 Trier	14
2.2 Metz	71
2.3 Verdun	113
2.4 Toul	142
2.5 Köln	160
2.6 Mainz	238
2.7 Worms	284
2.8 Speyer	316
2.9 Straßburg	347
2.10 Chur	365
2.11 Trient	375
3. DIE SEIT DEM 6. / 7. JAHRHUNDERT BEZEUGTEN BISCHOFSSITZE IM WESTEN .	385
3.1 Cambrai	385
3.2 Konstanz	417
3.3 Basel	446

ZWEITER TEILBAND

4.	DIE MEROWINGISCHEN GRÜNDUNGEN (BZW. VERLEGUNGEN) ZUR ZEIT DES BONIFATIUS	458
4.1	Utrecht	458
4.2	Lüttich	486
4.3	Augsburg	526
4.4	Salzburg	554
4.5	Passau	579
4.6	Freising	590
4.7	Regensburg	606
4.8	Würzburg	652
4.9	Eichstätt	674
5.	DIE KAROLINGISCHEN GRÜNDUNGEN IM ZUGE DER SACHSENMISSION	690
5.1	Bremen	690
5.2	Paderborn	710
5.3	Minden	742
5.4	Osnabrück	754
5.5	Münster	768
5.6	Verden	783
5.7	Hildesheim	792
5.8	Halberstadt	815
6.	DIE OTTONISCHEN GRÜNDUNGEN IM OSTEN	836
6.1	Magdeburg	836
6.2	Meißen	871
6.3	Merseburg	880
6.4	Prag	896
6.5	Olmütz	915
6.6	Bamberg	923
7.	DIE BISTUMSVERLEGUNGEN DES 10. UND 11. JAHRHUNDERTS	947
7.1	Brixen	947
7.2	Naumburg	956

8.	DIE UNTERGEGANGENEN ODER NICHT VOLL AUSGEBILDETEN BISCHOFSSITZE1	964
8.1	Kaiseraugst	964
8.2	Bavay	968
8.3	Tongern	969
8.4	Säben	973
8.5	Maastricht	977
8.6	Büraburg	984
8.7	Erfurt	987
8.8	Hamburg	991
8.9	Brandenburg	994
8.10	Havelberg	998
8.11	Zeitz	999
8.12	Oldenburg	1001
8.13	Mecklenburg	1009
8.14	Ratzeburg	1012
8.15	Gurk	1015
8.16	Die untergegangenen Bischofssitze – Zusammenfassung	1021

DRITTER TEILBAND

9.	ANTIKE KONTINUITÄT IM WESTEN – NEUGRÜNDUNGEN IM OSTEN	1023
9.1	Die zeitliche Schichtung der Bistums- gründungen	1023
9.2	Das römische Erbe	1027
9.3	Kontinuitäten zwischen Antike und Frühmittelalter	1031
9.4	Die bei Errichtung des Bistums vorhandene Infrastruktur an den Orten ohne römische Tradition	1036
10.	KLÖSTER UND STIFTE ALS INDIKATOREN URBANER QUALITÄT	1040
10.1	Die Benediktiner	1040
10.1.1	Die Benediktinerklöster (einschließlich der Schottenklöster)	1040
10.1.2	Die Domklöster	1051

10.1.3	Klosterreformen und Städte	1053
10.2	Die Weltgeistlichkeit	1058
10.2.1	Domverlegungen	1058
10.2.2	Die Kathedralgruppen	1061
10.2.3	Die Kollegiatstifte	1065
10.3	Die Frauenklöster	1078
10.4	Die Augustiner	1086
10.5	Die Ritterorden	1093
10.6	Klöster und Stifte – Zusammenfassung	1094
11.	DIE STADT ALS VERSAMMLUNGSSORT DER HEILIGEN	1102
11.1	Patrozinien	1102
11.2	Heiligengräber	1122
12.	ARMENFÜRSORGE UND HOSPITÄLER	1139
13.	BISCHOFSSITZE ALS BILDUNGS- UND KULTURZENTREN: SCHULEN, SKRIPTORIEN, BIBLIOTHEKEN	1154
14.	DIE BEFESTIGUNGSANLAGEN	1157
15.	PALÄSTE, BURGEN UND SONSTIGE PROFANBAUTEN	1171
15.1	Königspfalzen	1171
15.2	Adelsburgen	1173
15.3	Bischofspaläste	1175
15.4	Weitere Profanbauten	1177
16.	AUSWÄRTIGE UND JUDEN	1179
16.1	Auswärtige	1179
16.2	Juden	1182
17.	DAS ENTSTEHEN DER STADTGEMEINDEN	1189
18.	DIE STADT ALS WIRTSCHAFTSZENTRUM	1204
18.1	Märkte	1204
18.2	Jahrmärkte	1210
18.3	Münzprägungen	1213

18.4	Fernhändler	1216
18.5	Gewerbe	1219
19.	WASSERBAUMAßNAHMEN UND MÜHLEN	1221
20.	STRASSEN, PLÄTZE UND BRÜCKEN ALS MULTIFUNKTIONALE GESTALTUNGS- ELEMENTE DER STÄDTE	1229
20.1	Straßen und Plätze	1229
20.2	Brücken	1237
20.3	Kirchenkreuze als stadtplanerische Leitlinie?	1240
21.	DIE STADT IM BILD DER ZEITGENOSSEN: BESCHREIBUNGEN UND BEZEICH- NUNGEN, VORBILDER UND VERGLEICHE	1243
21.1	Laudes urbium	1243
21.2	Reisebeschreibungen	1246
21.3	Epitheta	1246
21.4	Rom und andere Vorbilder	1252
21.5	Negative Charakteristika	1253
21.6	Stadtbezeichnungen	1255
21.7	Die Ortsnamen	1256
21.8	Der Rangstreit zwischen Köln, Mainz und Trier	1259
22.	DIE BAUTRÄGER	1264
22.1	Die Bischöfe	1264
22.2	Das bischöfliche Umfeld	1268
22.3	Das Königtum	1270
	22.3.1 Die Präsenz des Königtums an den Bischofssitzen	1270
	22.3.2 Das Königtum als Bauträger	1279
22.4	Der Adel	1282
22.5	Die Gemeinden	1286
22.6	Städtische Führungsgruppen	1287
22.7	Einzelne Bürger / Ministeriale	1288
23.	PLANUNG UND ORGANISATION DER BAUPROJEKTE	1291
23.1	Die naturräumlichen Voraussetzungen	1291

23.2	Die Motive	1293
23.3	Die Vorbereitungen	1295
23.4	Die Finanzierung	1298
23.5	Die Bauorganisation	1300
23.6	«Architekten» und andere Künstler	1304
23.7	Fehlplanungen	1306
24.	ZEITGENÖSSISCHE KRITIK AN BAUVORHABEN	1309
25.	KUNSTGESCHICHTLICHE ASPEKTE	1313
25.1	Römische Relikte	1313
25.2	Chronologie der großen Bauprojekte bis zum Durchbruch der Romanik	1314
25.3	Die Vorbilder	1319
25.4	Die Ausstattung der Kirchen	1320
25.5	Die heute noch erhaltenen Überreste	1321
26.	ZERSTÖRUNGEN	1326
26.1	Erde, Feuer, Wasser, Luft	1326
26.2	Die Völkerwanderung	1331
26.3	«Ungläubige»: Sachsen, Wikinger, Ungarn, Sarazenen, Slawen	1332
26.4	Krieg	1334
26.5	Pogrome	1337
26.6	Abriss	1337
26.7	Einsturz aus unbekannter Ursache	1338
27.	GRÖÖE, DYNAMIK, URBANISIERUNG: DIE BISCHOFSSITZE IM DIACHRONEN VERGLEICH	1340
28.	SCHLUSSBETRACHTUNGEN	1352
28.1	Der Stand heute	1352
28.2	Ergebnisse	1354
29.	SUMMARY: THE BEGINNINGS OF URBANISATION IN CENTRAL EUROPE. THE BISHOP'S SEES IN THE EMPIRE UNTIL THE MIDDLE OF THE 12TH CENTURY	1360

30. BIBLIOGRAPHIE	1367
A. Quellen:	1367
B. Literatur	1386
ABBILDUNGSNACHWEIS	1537
PERSONEN- UND ORTSREGISTER	1541
ORTSNAMENSKONKORDANZ	1543